

Volksmacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Organ für die werktätige Bevölkerung

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf. usw.

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition...

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2. Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738...

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Neues Rechtskabinett in Frankreich

Die Schlacht am Friedrichshain

Von Paul Löbe

Nach langwierigen nächtlichen Verhandlungen ist es dem Caval gelungen, sein Kabinett am frühen Morgen...

Paris, 26. Januar. (Eigener Trahtbericht.) Die Ministerkrise in Frankreich wird allmählich zur Komödie.

Der tägliche Schlägenbericht war diesmal besonders heftig ausgefallen: „Saalbau Friedrichshain. Bei dem Schlußwort Goebbels brach der Sturm los...

So sieht das Dritte Reich aus Wie ein Reichstagsabgeordneter der Nazis Diäten schindet

Der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgen hat im Reichstagen folgende kleine Anfrage ein-...

Ob der Reichstagsabgeordnete Sprenger den Versuch gemacht hat, von der Reichspost auch noch Jahrgeld herauszuholen...

Es ist wie im Kriege, den imperialistische Machthaber anzetteln: während die Drahtzieher im sicheren Schutzwinkel sitzen...

Seine Trennung hat nach interessantem Verlauf ebenfalls 5:1. Die Jugend von Röhbern mußte sich gegen 1897 mit einem Unentschieden begnügen.

1897 I — Silesia-Riders 1:0 (1:0). Das knappe aller Resultate konnte 1897 im Stadion gegen Silesia-Riders erzielen. Schon in der gehaltenen Minute gelang ihnen das Führungstor. Die zweite Hälfte verlief trotz großer Anstrengungen beider Mannschaften torlos. Das Spiel der zweiten Mannschaften verlief ebenfalls mit einem knappen Siege von 1897.

Stern I — Kanarenvereinigung 2:0 (1:0). Mit dem Antritt von Stern entwickelte sich trotz des schlechten Wetters ein schönes Spiel. Trotzdem Kanarenvereinigung nur mit neun Mann zur Stelle war, konnten sie doch das Spiel offen gestalten. Beide Parteien mußten des Hinters verteidigen. Kurz vor Halbzeit konnte Stern mit 1:0 in Führung gehen. Nach dem Halbzeitdruck wurde mächtig und das Spiel nimmt schärfere Formen an. Doch alle ihre Angriffe scheitern an der guten Stern-Hintermannschaft. Nur noch wenige Minuten sind zu spielen. Durch einen klugen Torschuß gelang es Stern auf zwei zu erhöhen und somit den Sieger überstellend.

Südost I — 1911 2:1 (2:0). Mit Antritt Südosts entwickelte sich trotz des schlechten Wetters ein schönes Spiel, welches Südost etwas im Vorteil steht. Der sehr gute Lormann 1911 kann es auch nicht verhindern, daß Südost bis zur Halbzeit mit zwei Toren in Führung liegt. Nach der Pause, Südost weiter vorangehend. In regelmäßigen Abständen wird von Südost die Torhüter auf sechs erhöht, aber 1911 durch Trefen der Verteidigung zum wohlverdienten Ehrenretour kommt.

Stand der Handballerrie nach der ersten Runde

Klasse A-Klasse, Gruppe West:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Klasse A-Klasse, Gruppe West.

Klasse B-Klasse, Gruppe West:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Klasse B-Klasse, Gruppe West.

Klasse C-Klasse, Gruppe West:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Klasse C-Klasse, Gruppe West.

Gruppe Ost:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Gruppe Ost.

Gruppe Ost:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Gruppe Ost.

Klasse A-Klasse, Gruppe Ost:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Klasse A-Klasse, Gruppe Ost.

Gruppe Ost:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. for Gruppe Ost.

Spezialauswertung der Schiedsrichter

Am letzten Sonntag wurde im Stadionsstadion der Fußball... (Detailed text about referee statistics and match reports)

brachten die Wahlen. Schließlich, an verantwortungsvoller Stelle habenden Funktionäre wurden wiedergewählt. Als Spartenleiter fungiert der Genosse Willi Röhner als Bezirksleiter... (Detailed text about the election and organizational matters)

Generalsammlung der Schiedsrichtervereinigung am 12. Januar

Die Generalsammlung der Schiedsrichtervereinigung... (Detailed text about the meeting and its proceedings)

Europäische Ausgebungen anläßlich des Winterport-Olympias

Sonntag, den 5. Januar, fanden anläßlich des Arbeiter... (Detailed text about the European excursions)

Folgende Teilnehmer sind zur Durchführung gekommen:

- List of participants for the winter sports excursions, including names and affiliations.

Wie die schiedsrichterliche Tätigkeit der Schiedsrichter

In diesem Bericht des 1. Quartals des Jahres... (Detailed text about the work of referees)

Wasserballspiele am 27. Januar 1930... (Schedule of water polo games)

Handballerrieispiel für den 1. Februar... (Handball game schedule)

Ein neuer Film der Arbeiter-Turn- und Sportvereine... (Advertisement for a film about women's education)

14. Kreis, Silesische Spielvereinigung

Der Sportklub 'Meidling Wien' wünscht eine... (Advertisement for a sports club)

Bezirksfest des 1. Bezirks

Am 12. Januar 1930 findet im Stadionsstadion... (Details of the district festival)

Arbeiter-Turn- und Sportklub

Arbeiter-Turn- und Sportklub, Donnerstag, den 29. Januar... (Club activities)

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Die Kartellfragebogen sind sofort an das Kartellbüro... (Club news)

Chor

Der erste und zweite Chor über die Hallenfrage... (Choir activities)

Turnfest

Arbeiter-Turn- und Sportklub, alle An- und Abmeldungen... (Turn festival details)

Reiseausflug

Reiseausflug, Freitag, den 27. Januar, findet... (Travel plans)

Reiseausflug

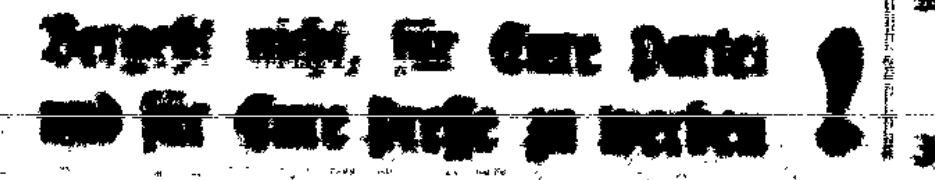
Reiseausflug, Freitag, den 27. Januar, findet... (Travel plans)

Reiseausflug

Reiseausflug, Freitag, den 27. Januar, findet... (Travel plans)

Arbeiter-Turn- und Sportklub

Arbeiter-Turn- und Sportklub, Donnerstag, den 29. Januar... (Club activities)



# Volksmacht

## für Schlesien

### Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlageort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 37, Redaktion 217 38

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingehende Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 W. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 W. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausblick“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen der „Volksmacht“, Neue Grapenstraße 6 und Dresdenstraße 100, sowie durch alle Postämter zu beziehen. Der Preis im voraus zu entrichten beträgt 0,40 Rmk. + 4 Pf. Trägergebühren im Monat 1,75 Rmk. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmk. Durch die Post einfl. Zustellungsgebühren 2,46 Rmk.

# Neues Rechtskabinett in Frankreich

## Abgabe der Radikalen an Laval — Lardieu Landwirtschaftsminister

Nach langwierigen mühseligen Verhandlungen ist es dem Senator Laval gelungen, sein Kabinett am frühen Morgen des 26. und 27. Jan. zu bringen. Die neue Regierung ist nach Meinung der Radikalen zur Mitarbeit an der Regierung geworden, als eine Neuauflage des republikanischen Kabinetts Lardieu. Die Ministerliste hat folgende Namen:

- Ministerpräsident und Innenminister: Laval (Senator, unabhängig).
- Zahnminister: Gerard (Senator, Republikanische Union).
- Außenminister: Berand (Republikanische Sozialist).
- Kriegsminister: Maginot (Demokratische Allianz).
- Forstminister: Lardieu (Demokratische Allianz).
- Fischereiminister: Pictri (Linksrepublikaner).

Der Senat des Ministers umfasst das Kabinett noch elf Unterstaatssekretäre. Die meisten Minister gehören ebenfalls der Radikalen Partei der Laval-Gruppe an. Die Ministerkandidaturen, die Laval in der Radikalen Partei vorgenommen hat, bezeichnen sich auf ein Ministerium, das sich nur zu weit, wie ein Erbe der im 19. Jahrhundert gegründeten Minister oder ihrer vorwiegend politischen Freunde, an dem Kabinett stecken lässt. Die Ministerkandidaturen, die Laval an der neuen Regierung an dem 26. und 27. Jan. nach der Abgabe der Radikalen an Laval als Kultusminister in das neue Kabinett zu bringen überlegte sich, sich mit diesem Ministerkandidaten an einen Tisch zu legen. Die große Informationspresse gibt in ihren ersten Ausgaben zu, dass es Laval nicht gelungen ist, die erwähnte Ministerkandidatur der Radikalen Parteien zu vollziehen.

Paris, 27. Januar. (Eigener Frankfurter Bericht) Die Radikalen haben am Montagabend einstimmig beschlossen, dem Senator Laval jede Unterstützung zu versagen. Ein Radikales Mitglied darf unter Laval ein Amt annehmen.

Paris, 26. Januar. (Eigener Frankfurter Bericht) Die Ministerliste in Frankreich wird allmählich zur Komödie. Es war schon ein hartes Stück, daß die Laval-Leute, nur um an der Regierung zu bleiben zu können, sich für die Verteidigung der Laval-Gruppe ausgesprochen, die die Verteidigung der Laval-Gruppe in ihrem Programm immer wieder wiederholt verdrängen und geschworen haben. Trotzdem finden sich Leute genug, um diese Laval-Gruppe, die um des Zweckes willen auch die schlechtesten Mittel nicht verabsäumen, als der Weisheit höchsten Schritt zu feiern. Auch Herr Laval meint die Haltung der Laval-Leute keineswegs beirrendlich zu finden; er, der einst als Arbeiterführer in der sozialistischen Partei groß geworden ist, tut jedenfalls alles, um sich ihre kostbare Mitarbeit in seiner Regierung zu sichern. Dabei hat er aber gleichzeitig der radikalen Partei mitgeteilt, daß er sich das radikale Parteiprogramm in seiner Gesamtheit, einschließlich der Erneuerung der kostenlosen Volksschule, der Verbesserung der sozialen Versorgung und der entsprechenden Fortsetzung der Arbeitspolitik in eigenem Namen. Dazu hat er den Radikalen nicht weniger als vier Ministerposten und eine entsprechende Zahl von Unterstaatssekretariaten angeboten, während er für sich selbst das Innenministerium mit Verfügung halten will.

Im Lager der radikalen Partei lautet die Meinung zur Mitarbeit an einem republikanischen Kabinett ohne Republikaner nicht gerade groß zu sein, obwohl einige wenige Politiker auf dem rechten Flügel der Partei sich bisher noch immer nicht ablassen können. Die sozialistische Partei hat den Radikalen den härtesten Kampf angedroht, falls sie wirklich der Laval-Leuten helfen. In eine reaktionäre Kombination Laval einzutreten. Aus jedem Fall aber bedeuten die politischen Angaben, daß Laval nach in der Nacht zum Dienstag sein Kabinett mit oder ohne Radikale unter Dach und Fach zu bringen entschlossen ist. Man dürfe sich also auf eine nur leicht veränderte Neuausgabe des reaktionären Kampfkabinetts Lardieu gefaßt machen.

# Die Schlacht am Friedrichshain

Von Paul Löbe

Der tägliche Schlämmerbericht war diesmal besonders heftig ausgefallen: „Saalbau Friedrichshain. Bei dem Schlagwort Goebbels brach der Sturm los; mit Stößen, Stößen und Trüben gingen Nationalsozialisten und Kommunisten auf einander los. Über hundert Verletzte, darunter auffallend viel Frauen, die niedergestreckten wurden. Polizei trennte mit Gummiknüppeln die Streitenden; einige Korporalschaften von Exzendenten wurden in Polizeihaft, andere ins Krankenhaus gebracht.“

Wie gesagt, nur eine besonders ergiebige Schlacht! Kleinere erfolgen täglich und haben seitdem in Berlin und anderswo stattgefunden. Hier ein Erfolgserfolg, dort ein Erfolgserfolg, die ständige Rubrik! Es bleibt auch nicht mehr auf die Extreme beschränkt. Im Schlachthof in Düsseldorf drang ein Kommando Nationalsozialisten in eine Zentrumsversammlung. Den ersten Hieb bekam der geistliche Präses des Junglingsvereins, und nach dem Bericht des „Kölner Stadtanzeigers“ erwiesen sich die Nationalsozialisten besonders kampfesroh, als sie Stühle in einen Haufen katholischer Mädchen schleuderten.

Welcher Klasse aber gehören sie an, die dort im Saalbau Friedrichshain, hier im Schlachthof wie wild gegeneinander losgingen, sich schwer verletzten und niedertraten? Waren es Kapitalisten, die ihren Profit verteidigten? Waren es hohe Offiziere und Beamte, die ihre Positionen verteidigten, Großgrundbesitzer, die Jölle und Liebesgaben gefährdet wähnten? O nein, Proletariat sind es, die gegeneinander wüten, Proletariat hüben und drüben. Angehörige der gleichen Klasse, Träger der gleichen Not, Ausgeleitete und Verzweifelte auf beiden Seiten. Sie kehren ihre Faust nicht gegen Ausbeuter, Ausbeuter, ihre Unterdrücker; nein, mit dem Feldgeschrei: „Rot Front“, „Juda verreckt“, „Deutschland erwache“, „Nieder mit dem Faschismus“ schlagen sie sich in Abwesenheit des Feindes gegenseitig die Köpfe ein.

Es ist wie im Arge, den imperialistischen Nachhaken annehmen; während die Drahtzieher im sicheren Schlupfwinkel liegen, verbluten sich die Heere auf den immer furchtbarsten Schlachtfeldern. Nur, daß die Völker anfangen, sich dagegen aufzubäumen und sich nicht mehr widerstandslos in die Schicksale treiben lassen wollen. Zum Bürgerkrieg über können sie immer noch gern bereit. Zu weissen Genugtuung, zu weissen Nutzen? Wer kann zu Frieden sein, wenn so Arme gegen Arme, Arbeiter gegen Arbeiter, Proletariat gegen Proletariat streiten? Offen wird vielleicht keiner publizieren. Aber insgesamt gibt es genug, die sich beruhigt sagen: „Na, solange die sich gegenseitig die Knochen zerbrechen, brauchen wir um unsere Herrschaft nicht dange zu sein. Teils und herrsche! Geht sie gegeneinander, und sie haben mit sich selbst zu tun. Die Abkantung liegt im ganzen Antifaschismus. Sie ist es, die den Nationalsozialisten die Sympathie und das Geld der Kapitalisten verweigert. Diese brauchen die Zerschlagung der Arbeiterkraft.“

Die Schlacht im Friedrichshain ist nur das sichtbarste Zeichen. Dasselbe geht in hundertfach wirksamerer Form in den Stützpunktbewegungen vor sich, die Nationalsozialisten und Kommunisten planmäßig in der Arbeiterkraft verüben. Die Nationalsozialisten lagern in ihrem streng betrieblichen Betriebszellen; radikal:

„Jeder Arbeiter und Angehörige kann und soll in seiner Gewerkschaft bleiben, auch in den freigewerkschaftlichen, so weit er überhaupt organisiert ist. Die NSDAP. steht in den angeführten Betriebszellen die Grundlage, von der aus zu gegebener Zeit die Schaffung nationalsozialistischer Betriebszellen in Angriff genommen werden kann. Bis dahin wird den Parteigenossen empfohlen, in ihren gewerkschaftlichen Verbänden zu bleiben und dort jede Propaganda zugunsten der marxistischen und demokratischen Parteien zu verhindern.“

„Fahre dich hinein in die Kampfgemeinschaften der Arbeiter, erwirb Vertrauen, dann spreng sie, damit nicht eine Organisation zwei entstehen. — Ganz dasselbe geschieht von der anderen Seite, von der sogenannten „Revolutionären Gewerkschafts-Opposition“. Sie ruft in ihren Flugblättern:

„Bildet überall Betriebsgruppen und Erwerbslosengruppen der NSD! Die SPD-Führer in den freien Gewerkschaften stehen im Dienste der Regierung und Unternecker, haben die Arbeit und Einheimischer Arbeiter betrogen, verraten und verkauft. Nur die NSD. steht treu und fest an der Seite aller Unterdrückten.“

Es ist dieselbe Linie, nur um einige Stufen weiter: Sprengt die Organisationen, zwei statt einer, nein, nun schon drei statt zwei. Außerdem sind ja noch die christlichen und die kirchlichen Organisationen da, also fünf.

# So sieht das Dritte Reich aus

## Wie ein Reichstagsabgeordneter der Nazis Diäten schindet

### Er empfängt dreimal Diäten für die gleichen Tage Außer seinem Gehalt, 367 Mark für fünf Tage bei freier Fahrt

Der sozialdemokratische Abgeordnete Spranger hat am Montag folgende kleine Anfrage an den Reichstag gestellt:

Die nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Spranger (M. 11), der, wie man sagt, bereits erheblich politische Tätigkeit im Gebiet der Bewegung, besonders im Bereich der Demokratie aufgenommen haben soll, gehört nach dem vorkrieglichen Staatsrat an. Außerdem soll man, um seine ihm bisher nicht zureichenden Tätigkeiten ausfüllen zu können, auch nach Mitteldeutschland, zum Beispiel in die Reichstagsabgeordnete. Da nun der preussische Staatsrat die Verwaltungsbefugnisse der Reichstagsabgeordnete für die Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags und andere Geschäfte, die ihm übertragbar sind, an den Reichstagsabgeordneten übertragen hat, so ist es vorzunehmen, daß ein Mitglied in Sachverständigenrat, wenn die Sitzungen zusammenfallen. Von diesem Sachverständigenrat wurde auch der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Spranger betroffen. Wie ist folgender Fall zu beurteilen?

Am 14. und 15. Januar 1931 tagte der Staatsrat. Der nationalsozialistische Abgeordnete nahm an diesen Sitzungen teil. Da er bereits als Reichstagsabgeordneter anwesend war, zahlte ihm die Staatsratskasse nur den Betrag von 17,50 Mark pro Tag, zusammen für die Sitzungen 35,00 Mark.

Am 16. und 17. Januar tagte der Staatsrat. Der nationalsozialistische Abgeordnete nahm an diesen Sitzungen teil. Da er bereits als Reichstagsabgeordneter anwesend war, zahlte ihm die Staatsratskasse nur den Betrag von 17,50 Mark pro Tag, zusammen für die Sitzungen 35,00 Mark.

Am 18. und 19. Januar tagte der Staatsrat. Der nationalsozialistische Abgeordnete nahm an diesen Sitzungen teil. Da er bereits als Reichstagsabgeordneter anwesend war, zahlte ihm die Staatsratskasse nur den Betrag von 17,50 Mark pro Tag, zusammen für die Sitzungen 35,00 Mark.

Ob der Reichstagsabgeordnete Spranger den Versuch gemacht hat, von der Reichstagsabgeordnete Spranger herauszuholen, kann nicht bewiesen werden. Wie verlangt, soll dieser stellvertretende parlamentarische Vertreter des Dritten Reiches jedoch bezahlt werden, die ganzen Staatsratsdiäten zu bekommen ohne Rücksicht auf die bereits erhaltenen Reichstagsdiäten.

Während dieser Versuch gescheitert war, mußte er sich also nach den bestehenden Verordnungen darauf beschränken, für die Zeit vom 14. bis 17. Januar, also für 3 Tage, folgende Beträge einzufordern: a) als Reichstagsabgeordneter vom Reichstag 100 Mark, b) als Staatsratsmitglied für 3 Sitzungen 52,50 Mark, c) als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Reichstagsabgeordnete für 2 Sitzungen einschließlich Ein- und Abfahrt 210 Mark, zusammen 367,50 Mark. Vom Standpunkt des Reichstagsabgeordneten ist die Staatsratsdiäten.

Ich frage daher: 1. Hält die Staatsregierung die Zahlung der Staatsratsdiäten an den Nationalsozialisten Spranger für den 14. und 15. Januar für zulässig, wenn möglich und notwendig, nachdem bereits erhebliche Zahlungen für diese Tage durch die Reichstagsabgeordnete Spranger zu den bereits gezahlten Reichstagsdiäten erfolgt waren? 2. Ist es richtig, daß der Nationalsozialist Spranger sich im Büro des Staatsrats um die ganzen Diäten bemühte ohne Anrechnung der Reichstagsdiäten?

Zweifellos läßt sich also feststellen, daß Herr Spranger für den gleichen Tag aus öffentlichen Kassen folgende Beträge empfangen hat: als Reichstagsabgeordneter etwa 100 Mark, als Mitglied des Reichstags ebenfalls 100 Mark, als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Reichstagsabgeordnete 17,50 Mark, als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Reichstagsabgeordnete 100 Mark, insgesamt 367,50 Mark. Das aber hat Herr Spranger nicht empfangen, er hat auch der Reichstagsabgeordnete für 30 Mark für Ein- und Abfahrt berechnet, also zusammen 400 Mark, obwohl er beide Reisen von oder nach seinem Wohnort nicht vorgenommen hat. Außerdem aber hat Herr Spranger, obwohl er beim Staatsrat nur auf eine Einreisung von 17,50 Mark Anspruch hat, den Betrag von 17,50 Mark beantragt.

Dieser Herr Spranger ist einer der üblichen nationalsozialistischen Abgeordneten. Seine Reden bezeichnen nur aus Schimpferetten gegen die Parteibuchdeanten, gegen die Korruption in der Republik, für die Reichsbank in öffentlichen Leben, „Allgemeinwohl geht vor Eigenart“, in eine feiner klandestiner Redensarten. Das sind dieses Geistes aber wird erst nachträglich, wenn man weiß, daß er keine Tatsachen im Verwaltungsausschuss der Reichstagsabgeordnete mit einem Antrag bezeugt, die Beträge um die Hälfte zu kürzen.

Zentrumsablage an die Nazis

Dortmund, 27. Januar. (Eigener Funkbericht.) Auf dem Parteitag des westfälischen Zentrumskomitees...

Wenn zwei oder fünf gewerkschaftliche Gewerkschaften gegeneinander kämpfen...

Wie lange wird die deutsche Arbeiterschaft noch Zwitterkraft in sich leben lassen?

Die Bergarbeiter an die Reichsregierung

Für energischen Preisabbau - Für Rettung der Knappschaftsversicherung Für Arbeitszeitverkürzung

Bochum, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Der Bergbau-Industriearbeiterverband richtet an die Reichsregierung eine Eingabe, in der er auf die nach dem letzten Schiedsspruch in den Bergbau...

Die Art und Weise - so heißt es in der Eingabe - wie die Jochenberger den Lohn betreiben und begründen haben...

werden. Die Aufhebung oder doch wenigstens die zeitweilige Suspendierung des Mehrarbeitszeitabkommens ist die letzte Instanz vor dem Unaus.

Es ist - so heißt die Eingabe - keine Zeit mehr zu verlieren. Was mit den Mitteln der Tarifpolitik nicht möglich war, muß jetzt mit den Mitteln der Staatspolitik in letzter Minute nachgeholt werden.

Der Hauptauschuss und die Kürzung der Beamtengehälter

Schlag der Sozialdemokratie auf soziale Staffelung der Kürzung

Der Ausschuss für den Reichshaushalt befaßt sich am Montag mit einem sozialdemokratischen Initiativgesuch...

Der Ausschuss (Soz.) begründete den Antrag, auf Grund dessen eine Kürzung der Gehälter in der Reihe vorgenommen werden soll...

hungsfragen auf und schaffe so für das gesamte Tarifwesen bedeutende Rechtsunsicherheit.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte, daß man im Reichsfinanzministerium alle Varianten, auch die Staffelung, geprüft habe.

Oesterreichisch-ungarischer Freundschaftsvertrag

Am Montag wurde - wie uns aus Wien gemeldet wird - dem ungarischen Ministerratspräsidenten Graf Bethlen...

Er läßt sich seinen Patriotismus bezahlen

Nach ein teures Geld, der Nordorganisierter und für seinen „Patriotismus“ 50000 Mfr. verlangt

München, 26. Januar (Eigener Drahtbericht)

Der Münchener Rechtsanwalt Dr. Jung, der als ungehörter Organisierter der Gründung des württembergischen Separatistenvereins...

Die Verhandlungen der württembergischen Reichstagsdelegationen, die im vergangenen nationalen Jahre...

daltour der „Sialzischen Post“ mußte sein manches hartes Eintreten gegen die Hebergriffe der französischen Besatzung...

Die erste Instanz hatte die belagerten Redakteure in unerbittlicher Tendenzurteil zu je 1000 Mark wegen Belästigung...

Die hölzernen Kreuze

von Roland Dargatzis

Schwarze Hölzerung nach Les Cœur de bois durch Tony Selten und Eckhart Kraml

Wir haben nicht gebauet unter einem Schindloch aus einem Schindloch...

Wir haben nicht gebauet unter einem Schindloch aus einem Schindloch... (Continuation of the poem)

Wohle ich muß e auf Debing, ihr ein paar Kerler, denn dreht er sich um...

sich in den Graben hinabdrücken. Stimmen schrien: „O, ich bin verwundet...“



# Familien-Anzeigen

„Du warst so jung, du starbst so früh  
Die Dich geliebt, vergessen Dich nie“  
Am Sonntag, früh 4 Uhr, verschied nach langem  
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
unsere herzengute Tochter, Schwester, Enkel-  
tochter und Nichte

**Erna Jandke**  
im blühenden Alter von 29 Jahren 4 Monaten  
Breslau, Fischergasse 24. 6068  
In tiefstem Schmerz: Die schwergeprüften Eltern  
**Julius Jandke und Frau**  
Alfred und Käthe als Geschwister  
Beerdigung: Mittwoch, 28. Januar, nachm. 16 Uhr,  
von der Kapelle des Barbara-Friedhofes in Cosel.

**Gesamtverband der Arbeitnehmer**  
Abteilung Hande- u. Gewerbe  
Am Sonnabend, den 24. Januar, verstarb unser  
werter Kollege, der Packer

**Paul Dittmann**  
im Alter von 55 Jahren. 238  
Ehre seinem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung Breslau.**  
Beerdigung: Mittwoch, 28. Januar, 17 Uhr, von  
der Kapelle des Erlöser-Friedhofes in Oswitz.

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.**  
Am 25. Januar verstarb unser Verbandskollege,  
der Schlosser

**Otto Wandel**  
von Aush.-Werk Breslau, im Alter von 53 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der  
Leichenhalle des Coseler Friedhofes. 336

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
bei dem Hinsange meines lieben Mannes, unseres  
Sohnes und Schwagermannes sage ich allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten sowie der  
Fremden und Hundesoldaten herzlichsten und der  
Belegschaft der Papierfabrik Sacrau auch für  
sämtliche Spenden meinen herzlichsten Dank.

**Luise Walter**  
Pawelwitz, Kr. Trebnitz

# Mein Inventur-Ausverkauf ohne Beispiel

## beginnt am Mittwoch, dem 28. Januar, um 8 1/2 Uhr morgens.

### Umsturz aller Preise, darum alle Mann zu Manneberg!

Baumwollwaren	Bettwäsche	Leibwäsche	Haus- u. Tischwäsche
Solides Hemdentuch, 89 cm 0,48, 0,39 <b>0,28</b>	Weißer Bettbezug mit 2 Kissen . . . 4,40 <b>3,50</b>	Damen-Taghemd mit Voll- achsel oder Träger und reich. Garnierung 1 30, 0,90 <b>0,50</b>	Küchen-Handtücher, Dreifach u. geb., edel . . . 0,32 <b>0,15</b>
Bettlinen, aus- geprobte Ge- breuchsqual. 80 cm, 0,65, 1,50 cm, 0,95, <b>0,65</b>	ditto, 1 Kissen glatt, 1 Kissen bestickt od. mit modernen Motiven . . . 4,75 <b>3,85</b>	Damen-Nachthemd mit Stickereiweste und Bubi- kragen . . . 1,85 <b>0,95</b>	ditto, reinleinen, ges u. geb., 110 cm . . . 0,75, 0,59 <b>0,42</b>
Wallis, südd. Ware, modern gestreift 80 cm 0,85, 1,50 cm, 1,45, <b>0,65</b>	Parade-Garnitur in Linon 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit herrlich. Motiven 6,75 <b>5,90</b>	Damen-Nachtfacke aus Wäscheuch oder Körper- barchent . . . 1,50 <b>1,25</b>	Gesichts-Handtücher in Dreifach u. Leinen-Damast, wunder- bare Muster . 0,80, 0,65 <b>0,42</b>
Bettmatt, 80 cm, 1,10, 1,30 cm, 1,75, <b>0,25</b>	Wallis-Bezug m. 2 Kiss. aus- erprobte südd. Ware 9,00 <b>6,75</b>	Prinzessrock aus halbarem Wäschestoff, elegant ver- arbeitet . . . 1,80 <b>1,35</b>	Frottier-Handtücher, bunt- kräft. Kräuseln, 0,95, 0,79 <b>0,39</b>
Brokat-Damast rein Mako, hoch- edle Ware, mit stark. Seidenglanz 80 cm <b>1,45</b> 130 cm <b>2,30</b>	Damast-Bezug mit 2 Kiss. schwere Qualität . 11,50 <b>8,50</b>	Hemdhosens u. Hemdchen weiß, fein gestrickt 1,30, 0,75 <b>0,48</b>	Wischtücher, kariert u. mit Schrift, Baumwolle und Leinen . 0,45, 0,35, 0,18 <b>0,10</b>
Creas u. Dowias für 130 cm. <b>0,15</b> Bettlaken, länger- 140 cm. <b>0,95</b> probt blütenw. Qual. 150 cm. <b>1,10</b>	Inlett fertig genäht, feder- dicht und säureecht 7,50 <b>6,50</b>	Herren-Nachthemden Kragen- oder Geishaform mit waschbaren Besätzen 2,75 <b>2,20</b>	Tafeltücher, weiß Damast, derbe Gebrauchsqualität, 150, 225 . . . 4,25 <b>3,75</b>
Inlett, federd. u. säureecht ne. bewährt. Qual. 80 cm, 1,75, 1,10 130 cm, 2,75, <b>1,60</b>	Hohlraum-Bettlaken . . . <b>1,95</b>	Mako- und Waschseidene Damenstrümpfe Doppelsohle u. Hochferse 1,25, 0,70 <b>0,35</b>	Tischdecken, weiß Damast, für 6 Personen, moderne Muster . . . 2,83 <b>2,50</b>
Damen-Körper reinstes Gemischt, echt türkisch-rot, Aussteuer-Qual. 80 cm <b>2,50</b> 130 cm <b>4,00</b>	Kunststergarn Linen, engl. Tüll, dreiteilig . . . von <b>1,50</b> an	Herren-Socken, gute Stra- pazier-Qualität 3 Paar nur <b>0,95</b>	Kunstlederdecken mit mod. echtem Druck . . . 3,75 <b>0,79</b>
Vorhangstoff, la Ware, schön gemustert 130 cm, 1,85 <b>1,40</b>	Einsatzhemden in allen Größen . . . <b>0,95</b>	Kavalier-Socken, verschiedene Qualitäten 4 Paar nur <b>0,95</b>	Kaffee- u. Teegedecke für 4 Pers. zum Spottpreis von Servietten, weiß, Ia Qual., 55/55 . . . 0,45 <b>0,45</b>

Ein Extra-Posten **Bettwäsche** aus Resten gearbeitet, **rücksichtslos herabgesetzt**. Angestaubte **Leibwäsche**, diverse **Reste** und **Abschnitte** werden für einen **Bruchteil** des Wertes verkauft.

# Wäsche-Manneberg

Inh. Lutz Manneberg  
**Breslau, Reuschestraße Nr. 45**

Durch Selbst- Fabrikation größte Leistungs- fähigkeit!

Schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt!

**Adamynin**  
bei Klenowa Nierenkuren etc.  
in allen Apotheken erhältlich  
**Carl Adamy**, Glöcker- platz 3  
(Möbren-Apothek)

Am 25. Januar verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine  
liebe, treusorgende Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Frau Luise Neldner**  
geb. Lingott  
im Alter von 44 1/2 Jahren.  
Breslau, Bräsechen, den 27. Januar 1931,  
Lange Gasse 79  
in tiefstem Schmerz

**Ernst Neldner nebst Sohn und Tochter.**  
Beerdigung: Mittwoch, den 28. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von  
der Halle des St. Barbara-Friedhofes in Cosel. 936

## Werbe-Ausschreiben.



**1. Preis: 1000 RM.**  
2. Preis: 1.000 RM.  
3. Preis: 1.000 RM.

**ROYA Verlags- u. u. h. H. Ruzwer.**

## Berichte

**Ein Schrank**  
130 hoch, 50 tief, poliert, Holz  
zu verkaufen.  
Schloßwiese 69,  
Lange Gasse

## Zimmern

**Zimmer**  
neue Möbel, sehr schön,  
mit Bad, elektr. Licht, mit  
Küche, Bad, 2 Zimmer  
mit Bad, elektr. Licht, mit  
Küche, Bad, 2 Zimmer

**Kleingeld genügt!!**

Noch nie war seit Bestehen der Firma ein so gewaltiger Preissturz zu verzeichnen. Unser Inventur-

# Ausverkauf

beginnt am 29. Januar  
Auf alle nicht her- abgesetzten Preise **10%** Kassenrabatt

# J. Mannek

Kupferschmiedestr. 42

# 10000 Kilodosen la Prinzess-Brechbohnen

haben bei mir jetzt wieder neu eingetroffen.

Diese **la Prinzess-Brechbohnen** sind die **2. Dose** ist lange Sorra reist **zu nur 38 Pf.**

Ich empfehle, von diesen außer- ordentlich vorzüglichen Bohnen zu kaufen, denn diese Bohnen sind nicht nur gesund, sondern auch sehr preis- abbauend und zu befehlen.

Verkauft nach annehmlicher Rohpreiskauf, von Bahn Breslau.

**Max Schönfelder**  
Breslau 1, Obereckstraße 56.

## Benutze die Buchkarte

Nr 50 Pf. wöchentlich  
Bestandteil: K. G. Grampsch 5

GEHILFS- YELONGANGS HOCHZEITS- TODES- **ANZEIGEN**

Volkswacht-Buchdruckerei

Die „**Frauenwelt**“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schönen!

# „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau des arbeitenden Volkes Preis 35 Pf.

# WAPPENHOF

Große Nachmittags-Vorstellung

mit dem internationalen Programm:  
König Kasperl, vielköpfige Instrumental-Ver- bunde, Gatti Eiler, Jolanda und Werner Sauterle, Grotzen und Grotzen, ein 1000, Luchthöcker, Patsi-Gomp, Scherz und Ernst mit Fäulenzern, Ein 3 Stunden, der beste Kunst-Akt der Welt, 4 Roman-Sentzen, das Spiel mit dem Leben, Willy Baumel mit seinen Originalsprüngen, La Fatale, ein Traum von Liebe u. Schicksal, Wappenhof-Wache: Kommt aus aller Welt. Eintritt 25 Pfennig.

**Abendvorstellung mit 100**  
2 Kapseln. Eintritt abends, 25 Pf.

# 5 LETZTE TAGE

Unverrücklich nur noch bis Sonntag, den 31. Januar, im CIRCUS BUSCH:

# DER CIRCUSKÖNIG

mit **• 23 •**

Sensationen. — Vorstellungen täglich 4 Uhr nach- mittags und 8 Uhr abends; nachmittags halbe Preise für Erwachsene und Kinder, abends halbe Preise nur für Kinder auf allen Plätzen. — **Vorverkauf:** Busch (Tel. 52641), Wertheim (Tel. 2111), sowie den ganzen Tag am Circus (Tel. 29135).

# Reisen-Circus GLEICH

Circus-Busch-Gebäude (Tel. 29135)

Breslauer Nachrichten

Der Vorstand ruft die ordentliche Jahres-vertreter-Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau auf...

- 1. Berichte
a) Geschäftsbericht
b) Kassenbericht
c) Bericht der Revisoren
d) Bericht der Pressekommission
e) Bericht des Bildungsausschusses
2. Aussprache
3. Wahlen
a) des Vorstandes
b) der Revisoren
c) der Pressekommission
d) der Bibliothekskommission
e) des Bildungsausschusses
4. Anträge

Anträge außerhalb der veröffentlichten Tagesordnung... Mit beratender und beschließender Stimme nehmen an...

Antrag zur Generalversammlung

Anträge der Funktionär-Versammlung, Abteilung Dhlauer... 1. Der neu gewählte Parteivorstand wird beauftragt...

Proletarischer Tanzabend

Tanztruppe Zimmermann-Beipia... Tänzerische Selbstheit, empfundener Rhythmus des Gesanges...

Die Zusammenstöße auf dem Gneisenauplatz

Aus einer Menge von 2000 Personen ein Schuldiger

Vor dem Erweiterten Schöffengericht stand am Sonnabend der 26 Jahre alte arbeitslose Bauarbeiter Paul Hahn...

sondern beantragte acht Monate Gefängnis. Rechtsanwalt Gottschill wies darauf hin, daß man aus dieser großen...

Die Kopfsteuer

wird in allen Gemeinden erhoben, in denen zur Erfüllung der sozialen Aufgaben die Verschreiter auf Kasse, Selter und...

Schule im Kinderobdach

Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: Gegen die Verelendung des Deutschnationalen Lehrerbundes...

Opfer der Schießwut

Jetzt wird auch schon in den Straßen herumgeschossen. Zum guten Naziton gehört der Besitz irgendeines Schieß...

überhaupt die Sonderheit mimischer Interpretation, zum oder als Unternehmung der Resignation die harte Seite Zimmermanns...

Lesetheater

Dreimal Waterloo von Eugen Kästner... Bessard dieses Stück aufgeführt werden möchte, vermag man...

sein. Die Satire ist aber so plump und grob, ja manchmal geradezu albern, daß man sich weitaus mehr ärgert, als daß man lachen muß...

Die Schauspieler, die sich an diesem Werk abmühen mußten, konnten einen wirklich leid tun. Sie gaben sich trotzdem alle Mühe...





# ARBEIT UND WIRTSCHAFT

## Die Reichsbeiratstagung der Betriebsräte des Deutschen Metallarbeiterverbandes

am Sonntag und Montag zum erstenmal im neuen Reichshaus in Berlin tagte, stand im Schatten der immer stärker werdenden Wirtschaftskrise. Der Verband des Brandes beleuchtete den Einfluss der Krise auf die Mitgliederbewegung und die Auswirkungen der Lohnabbau-Politik der Regierung. Bis zum 22. Januar waren im gesamten Reichsbereich 65 Lohnbewegungen für 707.000 Arbeiter und Arbeiterinnen beendet. Der Lohnabbau betrug mindestens 2,3 Prozent und durchschnittlich bis zu 8,7 Prozent. Berlin lag mit 8 Prozent fast an der Spitze. Der Lohnabbau ist überall da am größten, wo das Organisationsverhältnis am schlechtesten ist, und umgekehrt dort geringsten, wo die Arbeiterkraft gut organisiert ist. Der Mitgliederbestand blieb trotz der gewaltigen Anstürme der Unternehmer wie der Kommunisten stabil. In Berlin hat der Verband sogar trotz der beispiellosen Höhe der Mostauer Forderungen die kommunistische Sonderorganisation nach dem Streik einige Tausend Mitglieder gewonnen. Das zeigt, dass der Metallarbeiterverband aus der Krise organisatorisch nicht schwächelt, sondern gestärkt hervorgeht.

Kapitali behandelte in einem instruktiven Vortrag die Wirtschaftskrise. Gegenüber dem Gerücht, die gegenwärtige Wirtschaftskrise habe mit dem kapitalistischen System nichts zu tun, wies er auf die Tatsache, daß ja auch in Amerika, dem hochkapitalistischen Land, die Seitenläufe des Wirtschaftswunders gestoppt sind. Die besondere Schwere der Krise in Deutschland habe besondere Ursachen, so z. B. die politische Unsicherheit, die den Ansturm im Reich und vor allem in den Gemeinden, die die Abkehr von der freien Konkurrenz durch den Monopolkapitalismus. Die Gewerkschaften, die nicht die Macht hätten, den von der Regierung unterstützten Lohnabbau zu verhindern, müßten alle Kräfte dafür einsetzen, den Preisabbau der Fertigwaren herbeizuführen. Notwendig sei besonders die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Partei zur Schaffung einer wirklichen Monopolkontrolle, zur Verschärfung des Kampfes um Arbeitsbeschaffung und in der Abwehr des Abbaus der Sozialpolitik. Eine notwendige Voraussetzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden müßte in aller Eile angestrebt werden.

In der Aussprache wurde besonders scharf die sinnlose Verkürzung der Rationalisierung kritisiert und die Nachdruck die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit erhoben. Brandes setzte sich besonders für weitgehende Verkürzung der Arbeitszeit in der Schwerindustrie ein, die jedoch ohne Lohnausgleich kaum noch durchgeführt werden könne, da die Löhne bereits zu stark abgebaut seien. Ueber die Gesundheitsgefahren in der Metallindustrie sprach Dr. H. Brodny vom IGB. Die soziale Bedeutung der Betriebsrätebewegung behandelte Bühlig, der Betriebsratsleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Das Ergebnis der vorjährigen Wahlen war, wie aus Bühligs Ausführungen hervorgeht, trotz des Ansturms der Kommunisten für den Deutschen Metallarbeiterverband sehr gut. Von 23.845 gewählten Betriebsräten gehören dem Deutschen Metallarbeiterverband 76,5 Prozent an. Die Kommunisten haben es auf ganze Prozent gebracht, die Stahlhelfer und die Selben auf 1 Prozent.

Die Reichsbeiratstagung war ein energischer Aufruf für die nächste Betriebsratswahl der Metallarbeiter. Die Kommunisten und Nazis machen für diese Wahlen die Anstrengungen. Die Nazis arbeiten mit kommunistischen Phrasen und juchen die Arbeiter darüber hinweg-

zutäuschen, daß ihr Theoretiker Feder in der Rundfunkausprache mit Nötigung die Arbeit der Betriebsräte als unnützes Geschwätz ablehnte. Mit dem Geschwätz der Nazis und der Kommunisten muß in den Betrieben ausgeräumt werden. Wenn sich Kommunisten um einen Platz auf den freigewerkschaftlichen Kandidatenlisten bemühen, dann muß ihnen zuvor eine Erklärung über ihre Haltung gegenüber den kommunistischen Zerstörungsparolen abgenommen werden.

## Der Gehaltsstreit der Behördenangestellten

In dem Gehaltsstreit der Behördenangestellten mit der Reichs- und Preussischen Staatsregierung fanden am Montag im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über den von der Reichsregierung befristeten Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs vom 15. Januar statt, der einen Gehaltsabzug von 5 Prozent vorsieht. Die Reichsregierung verlangte, daß vom 1. Februar 1931 ab 6 Prozent zum Abzug kommen sollen. Der Hinweis, daß die Behördenangestellten bis heute von der Reichshilfe nicht betroffen sind, außerdem aber erhöhte Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen müssen, hatte keinen Erfolg. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums machte den Vorschlag, für die beiden Monate Februar und März einen Gehaltsabzug von 5 Prozent, vom 1. April 1931 ab 6 Prozent festzusetzen. Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sowie des Gesamtverbandes Deutscher Angestelltenvereine erklärten ihre Zustimmung zu diesem Vorschlag während die Vertreter der dem Allgemeinen irigen Angestelltenbund angehörigen Verbände Freizur Erklärung hierüber bis 27. Januar nachmittags erbat.

Dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums wurde zu erkennen gegeben, daß eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs kaum erfolgen werde.

Bezüglich der Kürzung der Bezüge der Reichs- und Staatsangestellten bestehen, wie der Amtliche Preussische Preisdienst mitteilt, zwischen dem Finanzminister im Reich und dem in Preußen keine Meinungsverschiedenheiten.

## Lohnabbau im Umschlag- und Expeditions-gewerbe Wittenberge

Im Lohnstreit der Umschlag- und Expeditionsbetriebe der Wittenberge fällt der Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Oberregierungsrats Lohmann gestern einen Schiedsspruch, der eine fünfprozentige Senkung der Stunden- und Affordlöhne ab 1. Februar 1931 vorsieht. Die neuen Lohnsätze können mit der vorgeschriebenen Frist geltend gemacht werden. Erstmals ist die Kündigung zum 31. Juli 1931 zulässig. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 22. Januar.

## Der Lohnkonflikt im niederschlesischen Bergbau

Der Schlichter für die Provinz Schlesien hatte jetzt neue Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonflikts im niederschlesischen Steinkohlenbergbau anberaumt. Die Verhandlungen mußten aber auch diesmal wieder ergebnislos abgebrochen werden, weil die Unternehmer kategorisch an ihrer Forderung auf einen 12prozentigen Lohnabbau (!) fest-

hielten. Die Gewerkschaften blieben daraufhin auch ihrerseits auf dem ablehnenden Standpunkt bestehen. Zur Beilegung des Konflikts hat nun der Schlichter für den 28. Januar eine Schlichterkammer berufen.

## Die Lohnbewegung der Handelshilfsarbeiter

Neben einigen Umänderungen in der Gruppeneinteilung jenseits sich die bis zum 31. Dezember 1930 gültigen Tarifpläne für die mit dem 31. Januar beginnende Lohnwoche um 4 Prozent. Diese Regelung bleibt bis zum 13. März 1931 in Kraft. Ab 14. März erfolgt eine Senkung um weitere 2 Prozent. Das Lohnabkommen läuft bis 31. Juli 1931. Näheres über die Verhandlungen in der heutigen Funktionärerversammlung.

## Die Tagung der Kriegsbeschädigten in Kassel

Ausbau der Kriegsoptersfürsorge gefordert

Die Kasseler Tagung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten fand mit der Annahme folgender Entschlüsse ihren Abschluß:

„Die am 24./25. Januar 1931 in Kassel tagende 18. Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hat zu den Ausführungen der beiden Notverordnungen des Reichspräsidenten Stellung genommen und dabei mit größtem Mißfallen festgestellt, daß dadurch schwere rechtliche und wirtschaftliche Nachteile für die Kriegsopters eingetreten sind. Die vom Bundesvorstand zur Abwehr unternommenen Maßnahmen werden von der Reichskonferenz gebilligt.“

Die Reichskonferenz fordert von Reichsregierung und Reichstag, daß künftig alle Rechtsansprüche der Kriegsopters nach dem Reichsverorgungs-gesetz unter allen Umständen unangefastet bleiben, und daß die vom Reichsbund dem Reichstage und der Reichsregierung wiederholt vorgetragenen und als berechtigt anerkannten Forderungen berücksichtigt werden.

Trotz voller Würdigung der Notlage des Reiches werden nachstehende Forderungen, deren Verwirklichung bei den demnächst beginnenden Beratungen des Haushaltsplanes im Reichstage mit Bestimmtheit verlangt wird, als besonders dringlich erhoben:

1. Schaffung eines besonderen Planes für die Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Versorgung im Reichshaushalt, insbesondere mit Rücksicht auf die Ausgabenbegrenzung nach der zweiten Notverordnung.
2. Verwendung innerhalb der Versorgung freierwerbender Mittel zur Ausgestaltung einzelner Gebiete der Versorgung, vornehmlich aber derjenigen der Hinterbliebenen.
3. Sofortige Bereitstellung ausreichender Mittel, besonders für die Rentenversorgung und Zulagen, um Rückgriffe auf die Kapitalabfindungsmittel zu vermeiden.
4. Erhöhung der Kapitalabfindungsmittel.
5. Der Versorgung der alternden Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen ist das größte Augenmerk zuzuwenden.
6. Bereitstellung ausreichender Mittel zur Beweiserhebung und Kostenersatzung im Versorgungsverfahren.
7. Hinreichender Schutz der Schwerbeschädigten im Wirtschaftsleben.
8. Gehbung der Versorgung der alleinziehenden Kriegserwitwen.
9. Aufrechterhaltung der Versorgungsbehörden.

Vorstehende Forderungen finden ihre Begründung nicht allein darin, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen für die Erhaltung des Reiches Gesundheit und das Leben des Ernährers geopfert haben. Sie fordern daher auch von anderen Bevölkerungsschichten, insbesondere von den Befähigten, daß auch sie in schwerer Zeit Opfer bringen, um eine Gesundung der Reichsfinanzen herbeizuführen zu helfen und es dem Reiche zu ermöglichen, seinen sozialen Verpflichtungen nachzukommen.“

# Preise in Trümmern

Beginn  
Mittwoch,  
den 28.  
Januar

Kinder-Wasch-Kleider Damenblusen (etw. angest.) 0<sup>50</sup>

Wachseiden-Kleider Kinder- und Damen-Kleider, Vollkleider 0<sup>95</sup>

Kindermäntel Kostümröcke, Tüll- und Waschkleider, Pullover 1<sup>50</sup>

Winter-Kindermäntel Waschkleider, Tweedkleider, Windjacken 2<sup>50</sup>

Weite Frauenmäntel m. Pelzbesatz oder echtem Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 4<sup>50</sup>

Velourmäntel m. Pelzbesatz oder echtem Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 6<sup>00</sup>

Velour-Backfischmäntel m. Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 7<sup>50</sup>

Unser Juwelen- und Edelsteinhandel schlägt mit diesen Preisen alten Kisten Lagerware

Flotte Backfischmäntel echt Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 9<sup>00</sup>

Weite Frauenmäntel ganz gef. u. echtem Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 12<sup>50</sup>

Eleg. Velourmäntel in den modernsten Farben ganz gef. u. echtem Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 15<sup>00</sup>

Mäntel in vielen Farben Velour mit gr. Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 18<sup>00</sup>

Eleg. Mäntel in prima Velour mit gr. Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 23<sup>00</sup>

Mäntel a. pa. relativ Velour mit gr. Pelz, Kostüme, Trenchcoatmäntel, Frühjahrmäntel, Foulard- und Motorkleider, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 26<sup>00</sup>

Reinw. Velourlongmtl. in prima Qualität, gut auf Seide mit dem modernsten Schillermantel z. T. mit großem schwarzen od. braunem Schillermantel, eleganten Anstrich, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 29<sup>00</sup>

Elegante Velourmäntel in prima Qualität, gut auf Seide mit dem modernsten Schillermantel z. T. mit großem schwarzen od. braunem Schillermantel, eleganten Anstrich, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 35<sup>00</sup>

Modellmäntel in eleganten Qualitäten, echtem Pelz besetzt, Gesellschaftskleider auch mit echtem Pelzbesatz (von echtem Pelz), eleganten Anstrich, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 45<sup>00</sup>

Hochwertige Wintermäntel in prima Qualität, gut auf Seide mit dem modernsten Schillermantel z. T. mit großem schwarzen od. braunem Schillermantel, eleganten Anstrich, Chantre- u. Tweedkleider, Strickwesten und Pullover, Kindermäntel 52<sup>00</sup>

Schecks der Kassenbuch G. m. b. H. werden in Zahlung genommen.

# Leopold Bermann

Damen- und Mädchen-Mäntel-fabrik Geogr. 1887  
Breslau, Rensselaerstraße 55-56

# Das neue Osthilfegesetz

## Nach der Ostreise des Reichskanzlers

Die Reise des Reichskanzlers Brüning durch die Ostprovinzen hat die Arbeiten für die Durchführung eines neuen Osthilfegesetzes beschleunigt. Das Reichskabinett beschäftigt sich bereits mit den neuen Entwürfen, und es dürften schon in den nächsten Tagen Entscheidungen zu erwarten sein. Die Reise des Kanzlers war insofern von erheblicher Bedeutung, als jetzt die Frage im Vordergrund steht, ob die Osthilfeaktion außer auf Ostpreußen und kleinere Teile anderer Ostprovinzen auch auf das ganze Gebiet Pommerns, auf Brandenburg und die beiden Länder Mecklenburg ausgedehnt werden soll. In diesem Falle würden erheblich größere Mittel erforderlich, was wahrscheinlich bedeuten würde, daß die ganze durch den Youngplan zunächst freigemachte Industrieumlage herangezogen werden würde. (Silberberg-Vorschlag) und zwar 200 Millionen im Jahre 1932, 180 im Jahre 1933 und je 120 Millionen in den Jahren 1934 bis 1936. An den Grundrissen der geplanten Aktion braucht diese Ausdehnung der sehr große Bedenken entgegenzusetzen, aber nichts zu ändern.

Soweit bis jetzt bekannt ist, übernimmt der neue Entwurf im wesentlichen den Aufbau des alten Osthilfegesetzes und gründet sich auf die zwischen Preußen und dem Reich vor einigen Monaten getroffenen Richtlinien.

Für die Umschuldung von landwirtschaftlichen Betrieben hat in der Kaiserordnung für 1930/31 die Uebernahme von Bürgschaften im Betrage von 100 Millionen Mark vorgesehen, während innerhalb des Kriegsjahreshaushaltes für 1931/32 8 Millionen Mark bereitgestellt. Nach dem neuen Osthilfegesetz sollen 100 Millionen Mark darlehensweise zur Verfügung gestellt werden und zwar je 50 Millionen Mark für die beiden Jahre 1931 und 1932. Weiter 100 Millionen sind außerdem als Bürgschaften für die Umschuldung vorgesehen, und zwar 10 Millionen für 1931, je 20 Millionen für die Jahre 1932, 1933, 1934 und 1935 und 10 Millionen für 1936.

Für die Sozialversicherung (Einkünfte) waren im Etat für 1931 nur 20 Millionen Mark vorgesehen. Jetzt sollen auf die Dauer von vier Jahren ab 1932 insgesamt 100 Millionen Mark, also jährlich 25 Millionen Mark, bereitgestellt werden. Offen ist die Frage, ob außerdem noch Bürgschaften für die Betriebsförderung im Betrage von 100 Millionen Mark vom Reich und von Preußen übernommen werden sollten. Aus

diesen Betriebsförderungsfonds will man Betriebe vorübergehend subventionieren, die nicht eigentlich überhöht sind, aber doch den Zinsendienst und fällige kurzfristige Schulden nicht voll bezahlen können, ferner solche bereits hoch verschuldete Güter, bei denen die Gläubiger aus Angst ihre Forderungen vollständig einzubüßen, keine Zwangsversteigerungen herbeiführen, so daß diese Betriebe zwar nicht unter den Hammer kommen, aber allmählich absterben müssen. Ferner sollen solche Güter wieder hergebracht werden, die zwar ohne Schulden sind, deren Kursinventar aber wegen der Unterlassung des notwendigen Kapitalaufwandes unzureichend oder unbrauchbar geworden ist.

In engem Zusammenhang damit steht die geplante Neuorganisation der Schulden der Landstellen, die die Verteilung, Organisation und Ueberwachung der Umschuldungshilfe und die Durchführung der Betriebsförderung ausüben haben. Aus der Vergangenheit und aus der großagrarischen Agitation gegen Preußen ist bekannt, daß hier die unumrissenen Probleme der Osthilfe liegen, da die Gefahr besteht, daß die Betriebsförderung durch die Tätigkeit und durch die Zusammenlegung der Landstellen einfach nur zu einer unrichtbaren Subvention großagrarischer Rittergüter werden kann, ohne daß der eigentlichen landwirtschaftlichen Klein im Osten abgeholfen wird. Die Landstellen sollen ermächtigt werden, von den Landwirten Vermögensaufstellungen und eidesstattliche Erklärungen anzufordern.

Die landwirtschaftliche Siedlung, eines der wichtigsten Mittel zur Besserung der agrarischen Verhältnisse im Osten, soll mit besonderem Nachdruck betrieben werden. Es ist daran gedacht, besonders in den dünnbesiedelten Gebieten die Neu- und Anlagerung von Siedlungen zu fördern, wozu Bürgschaften und Darlehen bis zum Betrage von 100 Millionen Mark bereitgestellt werden sollen. Zur Lockerung, d. h. zur Senkung der Realzinsen und zur Verminderung der Schiffshauszinsen ist die Bereitstellung von Mitteln in gleicher Höhe wie für 1931, d. h. 100 Millionen Mark für die Jahre 1932 bis 1935 beabsichtigt.

Neben den Maßnahmen für die Landwirtschaft sollen auch Handel, Handwerk und Gewerbe unterstützt werden. Wie schon im alten Osthilfegesetz in eine Prachtermäßigung gelangt, deren Kosten auf 15 bis 20 Millionen Mark veranschlagt sind, während im Etat von 1931 für diese Zwecke

nur 12 Millionen Mark vorgesehen waren. Vom preußischen Handelsministerium ist ferner der Vorschlag gemacht worden, im Osten auf die Aufbringungsumlage (Industriebeihilfengesetz) zu verzichten, was für das Reich eine Einnahmeausfall von 10 bis 12 Millionen Mark bedeuten würde.

Zur Förderung des sozialen und kulturellen Lebens im deutschen Osten sollen von 1932 bis 1935 jährlich 20 Millionen Mark verwendet werden. Hier wird die Möglichkeit besonders auf die Verwendung der Mittel zu achten haben. Entsprechend den preußischen Vorschlägen, auch entsprechend dem alten Osthilfegesetz ist ein Reichsdarlehensfonds von 130 Millionen Mark an die Reichsbank als Gesellschaft vorgegeben, das der Erbauung neuer Siedlungsbahnlagen und der sonstigen Verbesserung der Verkehrsverhältnisse (wahlweise Errichtung von Kraftfahrzeugen) dienen soll. Wie dieses Kapital beschafft werden soll, ist natürlich eine offene Frage.

Ueber die wichtigste Frage, die Finanzierung des neuen Osthilfeprogramms, bestand bisher noch wenig Klarheit. Geplant ist, die Mittel für die Umschuldungsaktion dem Reich aus der Industriebeihilfe zu entnehmen. Ferner ist zur Einlösung verzinslicher, fünf Jahre laufender Verbriefungen eine zentraler Kreditanstalt abwärts 90 bis 100 Millionen freigemacht werden. Auch rechnet man mit 75 Millionen Mitteln von der Rentenbank-Kreditanstalt und der Kreditanstalt für den Rest der nicht aus den Einnahmen des Reiches stammenden Mittel müßten zum mindesten von Reich und Preußen weitgreifende Bürgschaften übernommen werden. Die Finanzierung des Ostprogramms ist jedenfalls heute noch, was die Finanzlage von Reich und Preußen nicht verwunderlich ist, die größte Sorge des Reichskabinetts.

### Am den Schiedspruch für die Reichs- und Preussischen Staatsangestellten

Vom Zentralverband der Angestellten ist uns mitgeteilt, daß der am 15. ds. Mts. ergangene Schiedspruch für die Behördenangestellten von den Gewerkschaften angenommen worden ist. Von den Regierungen wurde abgelehnt. Es hat also den Anschein, als ob die Regierungen entgegen der besseren Einsicht des Schlichtungsausschusses, unter dem Vorsitz des bekannten Staatssekretärs Wolfenbuttel, abgesehen von dem sechsprozentigen Abbau bei den Angestellten durchzuführen wolle. Die Gewerkschaften haben jetzt die Verbindlichkeit beantragt. Es bleibt abzuwarten, ob Herr Reichsarbeitsminister den Staatssekretär Wolfenbuttel den Schlichtungsausschuss desavouieren wird, um den sechsprozentigen Gehaltsabbau auf jeden Fall durchzuführen. Für den Fortgang werden wir Bericht erstatten.

### Stadttheater

Dienstag 20.15 bis 22.45  
Abend-8.11  
Neuproduktion anlässlich Monats 17. Geburtstag  
**Die Entführung aus dem Serail**  
Mittwoch 20.15 - 22.45  
Abend-8.11  
**La Traviata**  
Donnerstag 20.15 bis 22.45  
Abend-8.11  
**Simone Boccanegra**

**Lobe-Theater**  
Lobdor 55-57  
Dienstag 19.45 - 21.45  
**Katharina Knie**  
Dienstag 20.15 - 22  
**Dreimal Waterloo**

**Thalia-Theater**  
Dienstag 20.15 - 21.50  
**Der Mann, den kein Gewissen trieb!**

**Schauspielhaus**  
Re 36300 Tägl. 8 Uhr  
**Viktoria und ihr Husar**

**LIEBICH**  
Tägl. 2 x 4 und 8  
**10 Varieté-Attraktionen**

**Speisezimmer**  
ger. Serv. Tisch & Stuhl  
spätlich je nach Bedarf  
**S. Brandt & Co.**  
Gartenstr. 65  
(Broadway)

**Der Wahre Jacob**

Schiedsamtliche  
Klagen / zu haben  
in der Volkswirtschaft  
Buchhandlungen und  
in der Zeitung  
Fragen

**Ed. Spiegelberg**  
zu Gebrauche von  
gerne, billig zu verkaufen  
**S. Brandt & Co.**  
Gartenstr. 65 (Broadway)

Sujetate spielen in  
höherer Stellung  
bei allen Stellen

**Nur 6 Tage!**

**Morgen**  
Mittwoch, d. 28. Januar  
beginnt der

**INVENTUR-  
AUSVERKAUF**

im Leinenhaus  
**BIELSCHOWSKY**  
BRESLAU

NIKOLAISTR. 72-76

**Preisermäßigungen bis 50 Prozent!**  
**10 Prozent Rabatt**  
auf die bedeutend herabgesetzten Preise aller regulären Waren!



Der heutigen Ausgabe liegt unsere reichillustrierte Ausverkaufs-Preisliste bei!

Schnellste Abfertigung ist durch Errichtung zahlreicher Kassensysteme u. Ausgabestellen gewährleistet

Zahlungs-Erleichterung  
Zahlungsbefreiung im Falle  
Bausparung etc. u. Capital

Verlangen Sie ein Sammelbuch, falls Sie in mehreren Abteilungen kaufen

**„der billigste seit 1918!“**

Die Redaktion verantwortl.: Walter Schulz, für die Anzeigen: Max Janda, - Druckerei: Grunowstr. 1 - Druckmaschinen: Herberich & Co., - Druck: Rudolf S. - Druck: Rudolf S.

Borns gerichtet!

Der Borns-Prozess steht vor seinem Ende. Im Verlauf dieser Tage wird das Urteil gefällt werden. Mit einer Gründlichkeit, wie noch bei ihm, von etwas einschläfernder Wirkung ist...

Der Verteidiger Bornthal des Beklagten stellte sich mit der Entscheidung auf den Standpunkt, daß Borns durch die Ergebnisse der Verhandlung überführt und gerichtet sei und der Beklagte Borns ein aus diesem Grund...

Einiges anderes aber ist es, wenn auch Oberstaatsanwalt Köhler, der im Auftrag der Behörde an diesem Prozess teilnimmt, sich der Meinung des Verteidigers Bornthal...

Die Aufzählung der Fälle, in denen Borns falsch und unangelegentlich gehandelt hat, rundet das Bild von dem justizpolitischen und menschlichen Mißlingen, das die Welt von dem unheilvollen Wirken des unteruchungsführenden Kriegsgerichtsrats...

„Ein Auge zugeknütt!“ Das Ausschlaggebende aber sagt Oberstaatsanwalt Köhler, über die haarsträubenden Zustände im Untersuchungsprozess mit hart kritischen Worten geäußert hat, als er die Frage...

Der kaufmännische Aufmerksamkeiten hörten Gerichte, Nebenkläger des Hauptklägers dieses Mißsachers eines hohen Staatsanwaltschafts...

Den Vater ermordet In dem Dorfe Gogatz am Schwielochsee wurde Sonntag der pensionierte Eisenbahnbeamte Gottfried Hebler in einem Hause erschossen aufgefunden. Während er zeitungslos am Tisch saß, war die tödliche Kugel durch sein Kopf gedrungen...

Neuer Mord an einem Auto-Chauffeur In der Nacht zum Sonntag wurde der 34jährige Berliner Chauffeur Bonik auf seinem Führer ermordet. Wegen des Chauffeurs wurde 30 Kilometer von der Straße...

Bonik im Chauffeurgraben tot aufgefunden haben, erklären mit aller Bestimmtheit, daß die Leiche noch warm gewesen sei. Auf der anderen Seite sagten andere Zeugen aus, bereits nachts gegen 14 Uhr das leere Auto stehen gesehen zu haben...

Raubmord in Dortmund

Ein Raubmord wurde in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag an dem 40 Jahre alten Händler Speich in der Weichenburger Straße in Dortmund verübt. Speich war bei seiner Wohnung beschäftigt, die den Sonntag über bei ihrem Mann in Berghofen weilte...

Beizweiflungsstat einer Berliner Familie

Drei Todesopfer In der Wilhelm-Stolz-Straße in Berlin wurden gestern nachmittag der 64jährige Schuhmachermeister Gustav Meyer, seine 49jährige Ehefrau und deren 16jährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der 27jährige Sohn, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde in ein Krankenhaus gebracht...

Das deutsche Flugboot „Do K“

hat am Sonntag Libanon zum ersten Probeflug nach Beendigung der Reparatur unternommen. Die gesamte Mannschaft und zwei Passagiere befanden sich an Bord. Außerdem nahm das Flugboot 40 Tonnen Brennstoff mit...

Das Entleernd ermordet?

Unter dem Verdacht, ihr Entleernd ermordet zu haben, wurde eine Bauerstern aus dem Kreise Uffingen (Hessen) verhaftet. Die Bauerin gab zu, das uneheliche Kind ihrer 15 Jahre alten Tochter kurz nach der Geburt in der Jauchegrube ertränkt zu haben, will aber zur Zeit der Tat der Meinung gewesen sein, daß das Kind nicht mehr gelebt habe...

Wärme für zweitausend Menschen

Reportage aus einem Zentrum der Berliner Not

Grau und monoton ist die Ackerstraße im Norden Berlins. An ihrem südlichen Ende liegt ein ehemaliger Betriebsbahnhof der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft. Ein rotes Gebäude, ein Stück gepflasterter Hof und ein eiserner Zaun, der ihr von der Straße abschließt, sind das einzige, was man von draußen zu sehen bekommt. In diesem eintägigen Wagendepot hat das Wohlfahrtsamt Berlin-Witte eine große Wärmehalle eingerichtet...

Die Goldmacher untereinander

„Patriotismus“ und Gaunerei bei einem Glase Wein..

Im Münchener Goldmacherprozess wurde am Montag das Verhör des bisherigen Hauptzeugen von Dhwurzer, des Geschäftsführers des Vereins Tausend, fortgesetzt. Der Zeuge schilderte sehr eingehend die zahlreichen Konflikte und Differenzen innerhalb des Goldmachervereins. Im Jahre 1925 machte der Verein eine öffentliche Vertrauensstimmung durch Urwahl und Mißtrauen herrschten teils innerhalb der Mitgliedschaft, teils zwischen Tausend und seinem Verein...

Über auch der Zeuge widerlegte sich einem Vorschlag des Staatsanwalts, die bei Tausends Verhaftung vorgefundenen und beschlagnahmten Chemikalien chemisch untersuchen zu lassen, weil dadurch nach seiner Meinung das Fälscherungsheimnis preisgegeben würde. Um dieses Geheimnis zu wahren, legte das Gericht für Montag nachmittag eine Besprechung zwischen Sachverständigen und Verteidigern an...

Zu einem längeren Zwiegespräch mit dem Verteidiger erklärte der Zeuge ferner, daß man innerhalb der Tausend-Studien-Gesellschaft ein politisch neutral gewesen sei. Das sei ja auch eine Voraussetzung für die Vereinnahmung weiterer Geldgeber gewesen. Verteidiger: „Es wurde aber doch auf die politische Auswahl der Herren großer Wert gelegt...

Seinen Ausführungen über die Rolle Rudolfs fügte der Zeuge noch hinzu, daß Rudolfs bei der Anfertigung der Vereinsverträge „vergessen“ habe, Klärung darüber herbeizuführen, wie Tausend nach erfolglicher Ausbeutung der Gründung zu entlohnen sei. Danach hätte man den Gründer gar verhungern lassen. Juristisch hätte der Verein über den Kopf Tausends hinweg das Verfahren Tausends ausbeuten können. Aber das habe man nicht gewollt, sondern man habe von sich aus dafür Sorge tragen wollen, daß Tausend entsprechend beteiligt worden wäre.

Grippelkatalonpe in Spanien

Spanien wird zuteil von einer außerordentlich schweren Grippeepidemie heimgesucht. So ist fast die Hälfte aller Bewohner Madrids an der Grippe erkrankt. Die Pest wird nur noch einmal täglich ausgezogen.

Romane und Reisebeschreibungen über die Langeweile hinweg helfen sollen. Auch gelehrte Zeitungen, irgendwo aufgehoben, gehen von Hand zu Hand, bis sie endlich nur noch kümmerliche Reste bilden. „Handel streng verboten“ steht mit großen Buchstaben an den Quermäuren der Halle geschrieben. Trotzdem geht ein beschneidender Handel, der die merkwürdigsten Formen annimmt. Gar mancher betritt die Halle mit seinen letzten Habseligkeiten, einem über den Arm gelegten Korb, einer alten Hölze — um später die Halle mit ein paar Großen in der Laide wieder zu verlassen. Männer und Frauen bieten in Altkleidern unauffällig Zigaretten und Tabak feil, Schokolade und Walzenbrot, Strümpfer sind das Heißeste um diese Armleuchter, um diesen letzten Rest der schon längst Verschlossenen, sei es um einen Pallower mit Reispfirsich oder auch nur ein paar gebrauchte Umlegekrüge. Es geschieht zwar möglichst unauffällig, heißt aber doch die Reugier der Umhergehenden und mildert so ein wenig die Eintönigkeit dieses mit Menschen und Tabakrauch überfüllten Raumes. Die besten Umarmmöglichkeiten stellen allerdings die maßlos zerlesenen Großenhähne dar, die das Verleibdrüben der meisten befriedigen. Die Frauen sind unter den Besuchern in der Minderzahl und haben einen eigenen Raum angewiesen erhalten, dessen Betreten den Männern verboten ist. Auch hier herrscht dasselbe Bild, nur daß der Handel fehlt. Für die Männer hat sich außerdem in einem Nebenzimmer, in dem vielleicht früher einmal Lampen oder Fußmatten aufbewahrt wurden, ein Friseur etablirt, der sich eines außerordentlichsten Zustandes erfreut. Das hat wohl keinen Grund in dem billigen Preise, die ihn geradezu konkurrenzlos machen. Denn man zahlt für Rasieren 10 und fürs Haarschneiden 30 Pfennige; in anderen Halle wäre es wohl den Kunden hier unmöglich, sich überhaupt einmal den Zarus einer solchen Verschönerung zu leisten. Dafür geht es allerdings sehr einfach in diesem Friseur-Salon her und zu. Die Kunden sitzen in einer Reihe und bekommen ein Papierhändchen an Stelle des kleinen umgebundenen. Zur weiteren Pflege des äußeren Menschen ist in dem Toilettenraum, vor dessen Mörten die Türen stehen, ein Schuppscher stationiert, obgleich die Frage nahe liegt, welcher Krösus sich hier schon die Ueberfülltheit des Schuppsers erlauben könnte. Langsam schleichen die Stunden in der trübigen Halle vorüber. Keine Uhr verkündet den Fortgang der Zeit, die auch den Menschen in ihr höchst gleichgültig wird. Von morgens um 7 bis nachmittags um 3 spendet ihnen der eiserne Ofen die Wärme. Um 5 Uhr werden die Hölz geöffnet. So pendelt das Leben der meisten von diesen 2000 Obdachlosen zwischen Müd und Wärmehalle hin und her. Es ist ein armeliches Leben. Ein Leben kaum noch wert, gelebt zu werden. Und aus der unzahlbaren Menge der Gefährten haben sich solche, die schon ganz von Enttäuschung und Verzweiflung Arbeit fänden? Es ist für viele ausgeschlossen, aber sehr schwer, da ihnen vorläufig alle Grundlagen für ein menschenmögliches Leben entzogen sind. Manche hoffen auf das Frühjahr. Andere aber hat das Elend ihres Daseins, haben Hunger, Müdigkeit und Obdachlosigkeit schon so abgeumpelt, daß sie sich kaum noch mit einer Hoffnung zu trösten vermögen und verträumen ihr Stunden hier verfließen und verfließen, für ihn und ohne ein Wort zu reden.

